

## Wie schützen die Kantone die Rechte der Kinder?

### Resultate der Umfrage des Schweizerischen Verbands alleinerziehender Mütter und Väter SVAMV zur Alimentenhilfe

Roland Lüthi

Alimente sind ein familienpolitisch brisantes Thema: **Es geht um das Wohl und die Zukunft von zig-Tausend Kindern in der Schweiz.** Ueber 190'000 Kinder unter 18 Jahren leben bei uns<sup>1</sup> in Einelternfamilien. Sie alle sind auf Alimente angewiesen.

Kinder in Einelternfamilien sind weit mehr von Armut betroffen als andere. Armut ist aber keineswegs die „natürliche Folge der Scheidung“, wie oft angenommen wird.

**Die systematische Benachteiligung der Einelternfamilien ist das ausserordentliche Armutsrisiko für die Kinder.** Der staatliche Umgang mit den Kinderalimenten führt dazu, dass Alleinerziehende – in den meisten Fällen Frauen – zusätzlich zur Pflege und Erziehung für den finanziellen Unterhalt des Kindes aufkommen müssen, wenn der andere Elternteil – der Vater – keine oder nur wenig Alimente zahlt. Hinzu kommt, dass die Steuern und staatlichen Transferleistungen die Erwerbstätigkeit der Mütter bestrafen. Alimentenbevorschussung und Steuersystem sind denn auch zusammen dafür verantwortlich, dass in 10 Kantonshauptorten der Schweiz Einelternfamilien weniger Geld zur Verfügung haben, wenn sie mehr verdienen.<sup>2</sup>

Die EEF-Jubiläumsnummer „Von A bis Alimente bis Z wie Zahlungsmoral“ und die Untersuchung des SVAMV zur Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe in den Kantonen zeigt die **Mechanismen, welche die Kinder in Einelternfamilien benachteiligen.**

**Die Alimente sind ein Lebens- Mittel für das Kind.** Mit den Alimenten sorgt der Vater (in wenigen Fällen die Mutter) für den Lebensunterhalt seiner Kinder, wenn er nicht mit ihnen zusammen wohnt. Denn der Unterhalt der Kinder ist von Mutter **und** Vater zu bestreiten (siehe Folie).

Viele Väter zahlen nicht gerne Alimente. **Die schlechte Zahlungsmoral hat verschiedene Gründe.** So werden im Gegensatz zu verheirateten Vätern die Unterhaltszahlungen als Mittelabfluss erlebt. Nicht akzeptierte Alimentenzahlungen lösen - ungeachtet der eigenen finanziellen Lage - in Konfliktsituationen Ärger und Verbitterung aus (siehe Folie)

**Gerichte, Parlamente und Behörden** schaffen Probleme bei der Festlegung der Höhe der Alimente, bei der Regelung der Alimentenhilfe usw. (siehe Folie). Der staatliche Umgang mit den Kinderalimenten **unterstützt die Vernachlässigung der Alimentenzahlungen.**

Die **auffallendsten Ergebnisse der SVAMV-Umfrage** zur Alimentenhilfe in den Kantonen:

- **Die Vielzahl der Regelungen, die den Schutz der Rechte des Kindes einschränken**
- **Die Vielzahl der Regelungen an sich**
- **Die falsche Logik der Alimentenbevorschussung:** Sie ist eine Art Sozialhilfe für die Kinder, und **nicht eine Bevorschussung im Sinne des Wortes, die den Rechtsanspruch der Kinder auf Alimente schützt und die Schuldner verpflichtet.** Dies obwohl der eigentliche Nutzniesser der Alimentenbevorschussung der Schuldner ist: Die Bevorschussungsstelle zahlt die Alimente, die er seinem Kind schuldet, an das Kind aus. (siehe Folie)

#### Fazit:

- Die Alimentenregelungen verletzen die Bestimmungen der **Konvention über die Rechte des Kindes**, welche die Schweiz verpflichtet, Kindern den für ihre Entwicklung nötigen Lebensstandard zu garantieren, das Inkasso von Alimenten sicher zu stellen (Art. 27) und sie vor Diskriminierungen aufgrund der rechtlichen Stellung ihrer Eltern zu schützen (Art. 2).

---

<sup>1</sup> Eidgenössische Volkszählung 2000. Haushalte und Familien. Bundesamt für Statistik, Neuenburg, Februar 2005

<sup>2</sup> Existenzsicherung im Föderalismus der Schweiz. SKOS, Bern, 2003

Die Alimentenbevorschussung stellt Kinder getrennter Eltern und Halbweisen nicht gleich, obwohl sie sich faktisch in der gleichen Situation befinden.

- Die Alimentenregelungen stehen in Widerspruch zum Gleichstellungsartikel der **Bundesverfassung**, der die Gleichstellung Mann und Frau in Beruf und Familie verlangt (Art. 8).
- Die Alimentenbevorschussung **hilft denjenigen Kindern nicht, die Schutz besonders nötig haben**, weil ihre Alimente noch nicht festgelegt worden sind, oder weil ihnen keine oder zu niedrige Alimente zugesprochen wurden.
- Die Vielfalt der Regelungen und die Überprüfung der Anspruchsberechtigung machen die **Alimentenhilfe sehr aufwändig und ineffizient**

**Die Alimentenhilfe verschwendet finanzielle und personelle Ressourcen, die für die Kinder eingesetzt werden sollten.**

**Es fehlt der politische Wille, die Benachteiligungen zu beseitigen.** Über die Gründe lassen sich nur Vermutungen anstellen. Sie könnten in mehr oder weniger unterschwelligem Schuldzuweisungen an die Adresse der Alleinerziehenden liegen. **Die Opfer sind die Kinder.**

**Nötig ist: Ein Mentalitätswandel zugunsten des Kindes, nämlich:**

- Kinder sind als Personen mit **eigenen Rechten** anerkannt.
- Gesetzliche Grundlagen werden immer zugunsten des Kindes interpretiert
- **Politikerinnen und Politiker, Expertinnen und Experten, Verwaltung, Gerichte, Behörden und alimentenpflichtige Väter fühlen sich** für das Recht des Kindes auf Unterhaltsbeiträge **verantwortlich** und **setzen sich** für die Durchsetzung ein.
- Die Kinderkosten und die finanziellen Risiken sind **gerecht** auf die getrennten Eltern **verteilt**
- **Väter werden angehalten und unterstützt**, ihre finanzielle Verantwortung für ihre Kinder wahrzunehmen.
- Zahlväter leisten einen entscheidenden Beitrag für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder. Sie können stolz auf ihre Leistung sein und verdienen Anerkennung, nicht Mitleid.

**Nötig sind: Massnahmen im Interesse der Kinder. Auch die Staatskasse profitiert:**

- vom **wirksamen Schutz des Rechts des Kindes** auf Unterhalt
- von der **Vereinfachung der Regelungen und Abläufe**, die Mittel und Ressourcen verschlingen
- vom **gezielten Einsatz der Mittel** und Ressourcen für die Kinder

**Nötig ist: Konkret, rasch und effizient:**

- **Jedes in einer Einelternfamilie lebende Kind ist vorschussberechtigt.**
- **Die Bevorschussung erfolgt in jedem Fall - unabhängig vom Bedarf der Einelternfamilie - und sofort - auch wenn die Alimente noch nicht festgelegt sind.**
- **Bundesweit erhalten alle Kinder in Einelternfamilien, zu deren Unterhalt der getrennt lebende Elternteil nicht oder nicht genug beiträgt, einen einheitlichen existenzsichernden Minimalbetrag bei den Alimentenvorschüssen.**
- **Ein solcher Beitrag ist auch bei den Waisenrenten einzuführen.**

**Roland Lüthi**, Dr.phil., MBA, MPH ist Zentralpräsident des SVAMV. Abgeschlossene Studien in Psychologie und Pädagogik, Management, Politik und Public Health. Roland Lüthi ist Mitgründer und Ausbildungsleiter der Schule für Erwachsenenbildung, Leitung und Führung SELF in Bern; Sachbuchautor (u.a. Kinder sind auch Leute, Oesch Verlag Zürich, 1989, Erfolgsfaktor Gesundheit, Haupt Verlag Bern, 2000). Roland Lüthi war alleinerziehender Vater einer mittlerweile erwachsenen Tochter.